

Ganz souverän in Waldsassen

Waldsassen/Berlin – Bei einer Auslobung des SeminarisExpress gewann der Berliner Personalleiter Wolfram Bremerich ein Souveränitäts-Seminar bei Theo Bergauer. Hier sein Bericht über die Tage im Kloster Waldsassen.

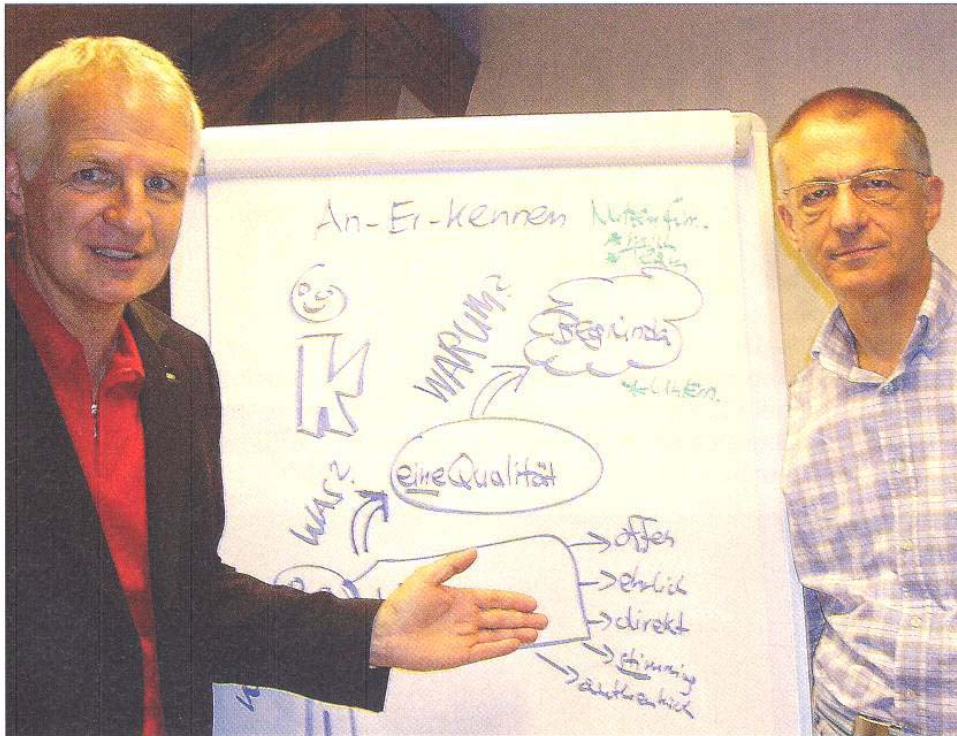
Die »Tage der Souveränität« sind ein Persönlichkeitsentwicklungsseminar, das jeden anspricht, der seine Potentiale stärker nutzen, Veränderungen besser managen und dabei möglichst entspannt und gelassen bleiben oder werden will. Theo Bergauer vermittelt die Inhalte seines Seminars gerne nach dem Prinzip »erst erleben, dann im Seminarraum vertiefen«. Die Teilnehmer sind immer aktiviert, sie werden spielerisch animiert, sich zu öffnen und so entsteht ganz schnell ein sehr vertrauensvolles Miteinander. Mit einer schauspielerischen Vorstellungsrunde beginnend, geht es

fortan häufig darum, dass die Teilnehmer über sich sprechen, nicht nur über die inhaltlich notwendigen Themen, ihre Visionen, Ziele, Wünsche oder eventuell auch Ängste; die Gespräche ranken sich um alles, worüber die Teilnehmer reden wollen, Familie, Hobbys, Problematisches, was auch immer.

Bergauer baut die Dramaturgie so auf, dass mit jeder Einheit, mit jedem Erlebnis, ein Stückchen mehr von der Persönlichkeit der anderen erkennbar wird. So entsteht eine Vertrauenskultur – bis zum Schluss alle am liebsten zusammen bleiben möchten.

Dies ist kein Seminar, das man »einfach so« konsumieren kann. Abschnitt für Abschnitt werden die Teilnehmer aufgefordert, Erlebtes zu reflektieren, sich dabei analog zu Bergauers Firmennamen zu fragen, was jeweils in der zurückliegenden Einheit »bewirkt« wurde.

Er führt seine Teilnehmer »souverän« durch die in Windeseile verfliegende Zeit, Langweile kommt nie auf, er hält die Spannung hoch. Als alter Motorsportler weiß er, wann Gas gegeben werden muss und wann auf die Bremse zu treten ist. Insbesondere letzteres, seit neuestem »Entschleunigen« genannt, wird nicht nur propagiert, sondern auch praktiziert: Spaziergänge, Besichtigungen des Klosters, eine Präsentation der gi-



Am Flipchart: Theo Bergauer (links) und SeminarisExpress-Gewinner Wolfram Bremerich.

gantischen Orgel in der Basilika unterbrechen die theoretische Arbeit im Seminarraum.

Bergauer erzählt aus seinem Leben, nimmt Anleihen daraus und baut sie beispielhaft in seine Argumentation ein, aber stärker noch als seine Worte wirkt das Erleben. Ja, er lebt das, was er den Teilnehmern im Seminar vermitteln möchte. Tief beeindruckt hat mich seine warmherzige Art, auf Menschen zuzugehen: Ob es das alte Ehepaar ist, das unseren Spazierweg durch den Park kreuzt, mit dem er ein paar herzliche Worte wechselt, ob es der Mann mit dem Hund ist, den er im Klosterhof anspricht, als ortsbekanntem Zauberer vorstellt und ein paar Tricks zeigen lässt, ein anerkennendes Gespräch mit den engagierten Frauen beim abendlichen Barbesuch, die dort ehrenamtlich junge Behinderte betreuen ebenso wie stets ein paar liebe Worte zu dem freundlichen Personal im Haus St. Joseph.

Theo Bergauer nutzt den Ort, sein Waldsassen, der diesem Seminar eine besondere Atmosphäre verleiht. Es

ist seine Heimat. Dieses Seminar braucht diesen Ort. Wir leben im Kloster, wir wohnen und arbeiten im Haus St. Joseph. Im Zuge einer intensiven Sanierung wurde dies architektonisch eindrucksvoll gestaltet, eine gelungen inszenierte Symbiose aus Alt und Modern, dicke Klostermauern hinter einer vorgesetzten, klar strukturierten Glasfront. Offenheit und Begrenztheit unseres Handelns spiegeln sich darin wieder. Die Reflektionen in den Glasflächen sind ein prächtiges Synonym für dieses Seminar. Ich würde es mal als »Dauerfeedback« bezeichnen, was einem hier widerfährt, nicht nur durch die Rückmeldungen, die Theo Bergauer den Teilnehmern regelmäßig gibt. Die Teilnehmer selbst sind im Verlauf verschiedenartiger Übungen ständig zu gegenseitigem Feedback aufgefordert. Und durch die Art, wie man die gestellten Aufgaben erledigt, erfährt man auch noch eine ganze Menge über sich.

Fazit: Drei wunderbare Tage an einem außergewöhnlichen Ort. Es hat sich gelohnt!